



HANS WRAGE WERKVERZEICHNIS

"NEUE ÖLBILDER UND AQUARELLE" VON KURT GERNTKE

Eröffnungsrede von Kurt Gerntke zur Ausstellung
"Neue Ölbilder und Aquarelle" Im Hotel Bellevue
Hamburg am 12. Oktober 1996

Welch ein Tag, lieber Hans! Du stehst zwischen uns, und wir alle freuen uns, Dich so munter nach einem Marsch durch 75 Lebensjahre vor Deinen Bildern zu sehen.

Du bist Maler in unserer Zeit, aber Dein Sammlerherz gehört den Hamburgensien, den behutsamen Zeugnissen unserer Vergangenheit. Sollte sich darunter auch eine Hommage an einen 75jährigen befinden, so wäre diesem Ehrenplatz in einem breiten behäbigen Lehnstuhl sicher. So abgearbeitet war damals schon das Leben eines betagten Menschen. Ganz anders heute, gegen Ende unseres 20. Jahrhunderts. Da ist ein jugendlicher Jubilar - umgeben von der Schar seiner aufgeschlossenen Gratulanten - und alle sind offen, entweder im kunstschaftenden Bereich oder offen für die Korrespondenz mit den Kunstwerken und dem Künstler.

Kunstschaftende Menschen haben ein Privileg gegenüber uns normalen Sterblichen. Sie schaffen ein Bildwerk, zeigen es und erleben es immer wieder, wie auf geheimnisvolle Art das gestaltete Ding den Betrachter in den Bann zieht, wie Form und Farbe angenommen werden und zu einem Prozeß führen, den wir als Kunstgenuß - ich würde lieber sagen als Kunstresonanz empfinden. Was so einfach erzählt ist, ist in den meisten Künstlerbiographien begleitet gewesen von einem harten Entwicklungsgang, und das gilt auch für Dich, lieber Hans.

Die Gabe, bildhaft gestalten zu können, ist Dir in die Wiege gelegt worden, aber die Ausformung zur künstlerischen Reife ist das Ergebnis eines langen und sicherlich auch über Strecken einsamen Weges. Ich will hier weniger auf die übenden und suchenden frühen Jahre abheben, denn Deine Freunde kennen die jugendlichen Stationen, die sich mit den Namen Friedrich Schaper, Maria Vogeler und Walter Honeder (damals während der Gefangenschaft in den USA) verbinden, ich will vielmehr darauf hinaus, daß dem Freilichtmaler, dem Künstler „Pleinair“, Wege und Strapazen abverlangt werden, die wir als Bewunderer der fertigen Bilder nicht immer mitgehen würden. Da geht es in abgelegene Winkel, da gibt es Gräben und Zäune vor dem erstrebten idealen Platz für die Staffelei, und es geht in die „Niederungen“ ärmlicher, unaufgeräumter Welten. Niederungen steht hier auf meinem Blatt in Anführungsstrichen, weil es keine Schmälerung sein soll, wenn Hans Wrage in dem bescheidenen Bereich unserer Umgebung seine ganz starken Wurzeln hat. Es ist kein hohles, tönernes Fundament, auf dem Hans Wrages Kunst steht, es ist ein solides Können im handwerklichen Bereich, im Aufnehmen seiner Augenweide, im Verinnerlichen der Farben und Formen und schließlich im unaufdringlichen Umsetzen ins Bildhafte. Die Summe dieser Fähigkeiten und der sparsame, unaufdringliche Einsatz Deines künstlerischen Könnens machen Deine Bilder, lieber Hans, zusätzlich liebenswert.

Professor Kaufmann hat im April 1995 die große Ausstellung in der Galerie Abrahams eröffnet und dabei Bezüge und die Berührungspunkte, aber auch die Abgrenzung zu den Malerkollegen



HANS WRAGE WERKVERZEICHNIS

"NEUE ÖLBILDER UND AQUARELLE" VON KURT GERNTKE

und Vorbildern für Hans Wrage auseinandergenommen. Ich will das nicht wiederholen, aber ich will wohl das zitieren, was mit dem versponnen Alfred Kubin zu tun hat. Kaufmann sagt: „Wrage schätzt sehr Alfred Kubin, insbesondere dessen flirrend-bewegte Federzeichnungen und Federlithographien. Kubin dient das Kitzlig-Erregte das Gitterartig-Dichte seiner Zeichnungen der Darstellung des Phantastisch-Groteskten, dem Eindringen in die unheimlichen Bereiche der menschlichen Psyche, er selbst spricht von Psychographik.

Wo Hans Wrage „kraus“ wird, wird er zwar nicht gleich surrealistisch, aber es gelingt ihm auf diese Weise doch, etwa in den Bildern von Siethwende oder vom Altenwerder Querweg, das Flimmern der Atmosphäre der Marschlandschaft oder das trotz menschlicher Lenkung urtümliche Pflanzenwachstum auf eine ganz spezifische Weise einzufangen, die man von Böhlig oder Wessel z.B. so nicht kennt.“

Beispiele für diesen Hinweis von Kaufmann finden Sie, meine Damen und Herren, auch in dieser Hängung hier im Hotel Bellevue. Es überwiegen aber in dieser Ausstellung doch Arbeiten, die nach der großen Schau bei Abrahams entstanden sind. Am Anfang diese Galeriesanges sind zwischen den neuen Bildern nur wenige ältere Arbeiten eingestreut, die auch sie ermöglichen den Vergleich.

Die in der letzten Zeit geschaffenen Werke fallen mir auf durch ihre besondere Stille. Die Farbflächen variieren in sich nur ganz leicht, sie scheinen zu atmen. Die großen

Konturen im Bildaufbau stehen, aber die Feinheiten werden nicht betont und ausgearbeitet. So sind Bildwerke entstanden, die Ruhe ausstrahlen, die den Ausschnitt der Welt als Ganzes gelassen anbieten. Das Atmosphärische spricht mit, aber die Spannung im Bildaufbau bleibt erhalten. Wenn ich vorhin nicht den munteren 75jährigen strapaziert hätte, so würde ich jetzt den Begriff des „reifen Alterswerkes“ für diese abstrahierten abgeklärten Bilder einsetzen.

Meine Damen und Herren, wir sind hier auf einem Geburtstagsempfang und haben Hans Wrage sicherlich diese oder jene Kleinigkeit als Angebinde mitgebracht. Aber, so ist das bei Malern und auch bei Hans Wrage. Die Künstler schenken zurück! Sie, verehrte Gäste, müssen sich nur Platz und Ruhe verschaffen, sich den Bildern öffnen, um dann Kristallisationspunkte unserer Welt, Kleinodien im Alltäglichen, durch Hans Wrages Kunst aufzunehmen. Eröffnungsrede von Kurt Gerntke zur Ausstellung "Neue Ölbilder und Aquarelle" im Hotel Bellevue Hamburg am 12. Oktober 1996